



Bereit für das Offroad-Kjöring: Michael (hinten) wird von Sandra auf Johann und Dani von Tatjana auf Tiziana gezogen. PMA

Action und Spannung

MÄGENWIL Offroad-Kjöring als Showeinlage bei Pferdespringen.

PASCAL MARDER

Das Pfingstspringen in Mägenwil zeichnete sich durch ein abwechslungsreiches Programm aus. Unter den neun Prüfungen befanden sich ein Springen mit Publikumsvette, zwei Springprüfungen für Ponys sowie eine spektakuläre Offroad-Kjöring-Show.

Sie sind während der Springsaison auf allen Plätzen zu sehen: Die Männer, die gottergeben neben ihren pferdeverrückten Töchtern oder Partnerinnen stehen und hoffen, die Veranstaltung möge bald ein Ende nehmen. Diesem Phänomen versuchte man an den Pferdesporttagen in Mägenwil mit einer Kjöring-Show Abhilfe zu schaffen. «Kjöring» - ein Ausdruck und eine Tradition aus dem nordischen, schneereichen Sprachgebiet - bezeichnet eine Sportart, bei der an einem berittenen Pferd zusätzli-

che Leinen angebracht werden, an denen sich ein Skifahrer ziehen lässt.

Um diese Saisonsportart auch im Sommer ausüben zu können, haben sich Fredy «Lupo» Wolf und sein Showteam eine neue Variation ausgedacht. Sie ersetzen die Ski durch Rollerblades, mit denen sie über den Springplatz von Mägenwil heizten.

Die beiden Teams liessen es jedoch nicht dabei bewenden, einfach ihre Runden zu drehen. Sie sprangen unter dem Jubel der Zuschauer über Schanzen und Hindernisse bis, glücklicherweise erst nach dem Sprung, eine Leine riss. Der Bühnen Fredy Wolf, der die Show moderierte, quittierte den Zwischenfall mit einem «Das Material wird laufend erneuert».

Kaum war die Leine ersetzt, folgte der Höhepunkt des Abends. Die Rollerblader Dani und Michael B., Letzterer seines



Gespannt verfolgen die Zuschauer das Geschehen. PMA

Zeichens Weltmeister im Offroad-Kjöring-Weitsprung, wagten den Sprung über ein Auto, das von der Mobilgar Versicherung bereitgestellt wurde. Dem Vertreter der Mobilgar war beim Gedanken daran sichtlich unwohl, doch blieb er mutig im

Auto sitzen, während die Rollerblader, gezogen von den Pferden Johann und Tiziana, via Sprungschanze über den Wagen setzten. Auto und Vertreter der Mobilgar blieben unverseht, was diesen mindestens genauso begeisterte wie das Publikum selbst.



Mit Gas betrieben, sollen die Busse auch leiser sein.

Busse sollen mit Biogas fahren

BADEN Der Einwohner Jürg Cafilich (SP) reicht ein Postulat ein.

Die Regionale Verkehrsbetriebe Wetztingen AG (RVBW) sollen, ob die Umstellung von I-Motoren auf Erd- oder/und B-Motoren möglich ist. Dies wird der Badener SP-Einwohner Jürg Cafilich (SP) mit einem Postulat für den Stadtrat auf, alles in s-Kräften stehende zu unternehmen bei der RVBW AG die Pro der Einführung von E- und/oder Biogusbussen auf dem Fahrnetz der RVBW zu erwirkt.

Entgegen den Erwartungen Fachleute sei die Feinstaubbelastung in den vergangenen Jahren angestiegen, begründet Jürg Cafilich sein Bittgesuch. Auch in Baden würden die Werte regelmässig überschritten. Der Feinstaub werde vor allem durch die Abgasen von Dieselmotoren verursacht. Und weiter: «Der Einsatz von Partikelfiltern neuerer Generation hilft zwar etwas; aber je mehr Reststaub ist, desto mehr werden die Partikel.»

Neueste Forschungsergebnisse hätten ergeben, dass der CO₂-Stoß bis 10 Prozent, die Belastung mit Stickoxiden zwei- bis dreifach geringer sei und nahezu keine toxischen und krebserregenden Schadstoffe die Umwelt abgeben würden. Cafilich ist überzeugt, dass Gas deutlich weniger Lärm als Dieselmotoren erzeugen. Die Treibstoffe sind auf 100 Kilometer beim E-Bus um rund ein Drittel tiefer als bei Dieselfahrzeugen. Es sollen nicht nur ökologische, sondern vor allem auch ökonomische Aspekte berücksichtigt werden. (Kef)